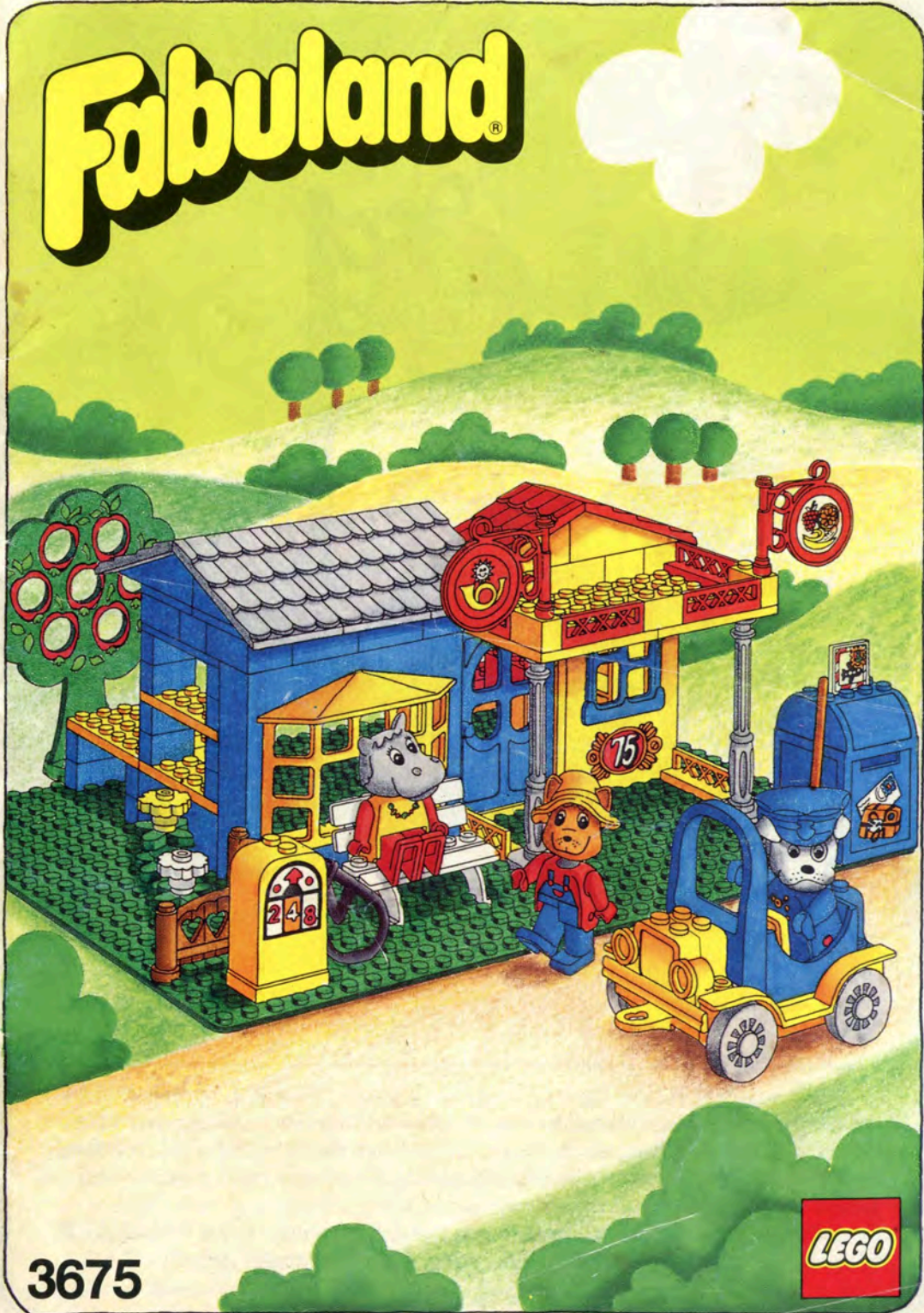


Fabuland®



3675

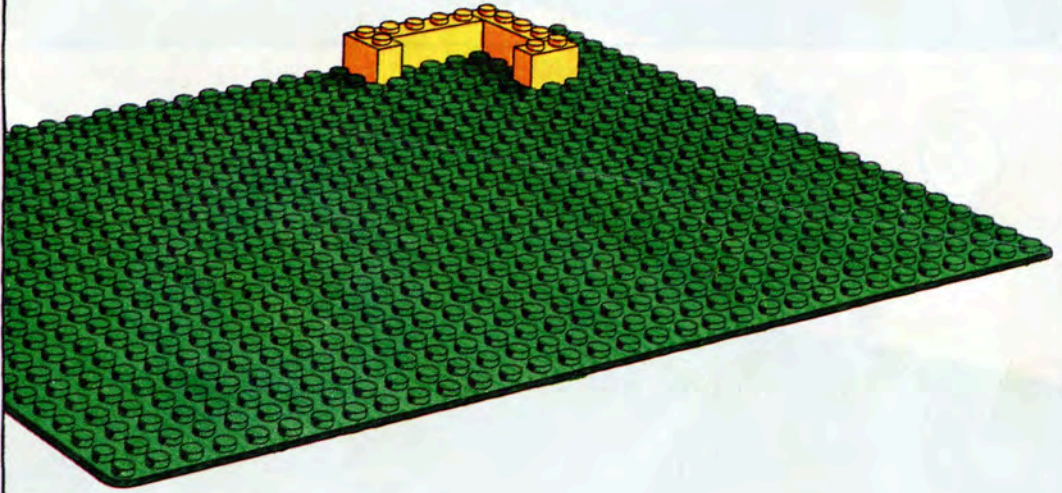
LEGO



Freddy Fuchs überlegt immer, wie er schnell und bequem reich werden kann. Gute Ideen hat er schon, der schlaue Fuchs. Aber die Arbeit, die sollen lieber andere machen. Zum Beispiel Nessy Nilpferd. Die ist stark und gesund. Weil sie so viel Obst und Gemüse aus ihrem Garten ißt.

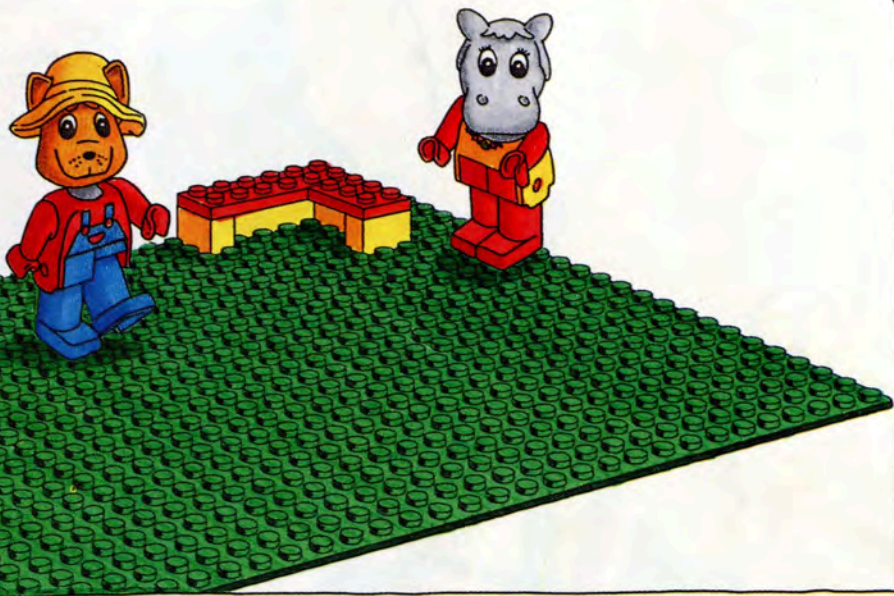
Boris Bulldogge redet nicht viel. Aber er weiß immer, was in der FABULAND® Welt so alles passiert. Nur einmal, da hat er sich ganz schön geirrt...

1.

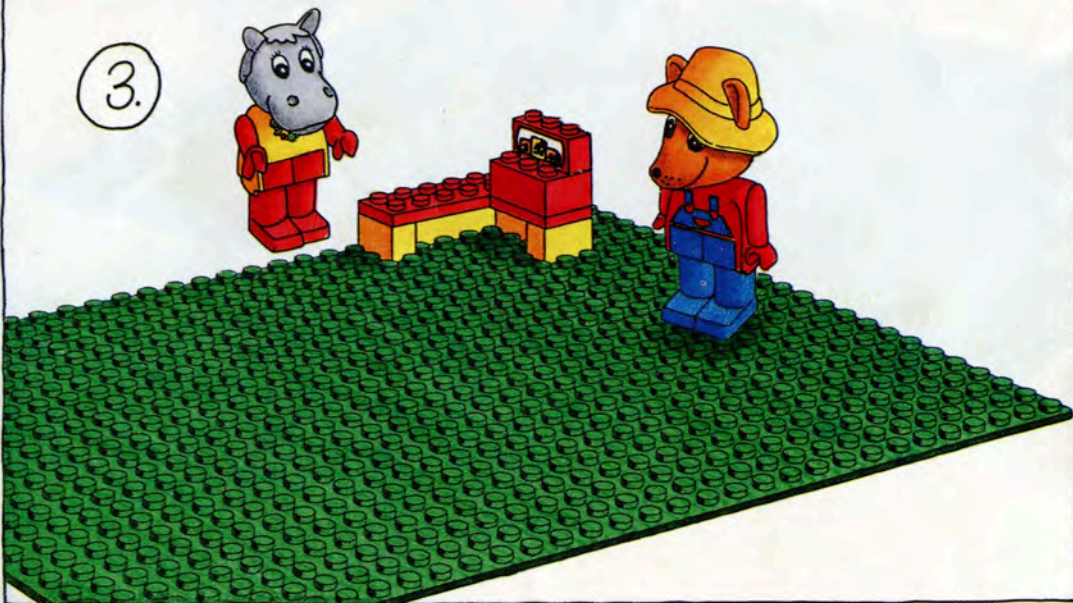


Freddy hat große Pläne mit Nessy's kleinem Garten. Deshalb lächelt er heute auch besonders listig. »Nessy, ich weiß, wie du reich werden kannst. Und zwar, indem ich das Obst und Gemüse aus deinem Garten in meinem Laden verkaufe.« »Wieso Laden? Du hast doch gar keinen.« »Noch nicht, sagt Freddy. »Aber bald, wenn du mir hilfst. Sollst mal sehen, wir werden ganz schnell ganz reich.« »Zuerst brauchen wir einen Ladentisch. Den kannst du schon mal hinten auf die Ecke bauen. Rechts gehst du drei Knöpfe nach innen.« »Da brauchen wir wohl vier Steine,« überlegt Nessy. »Zwei große und zwei kleine.

2.



3.

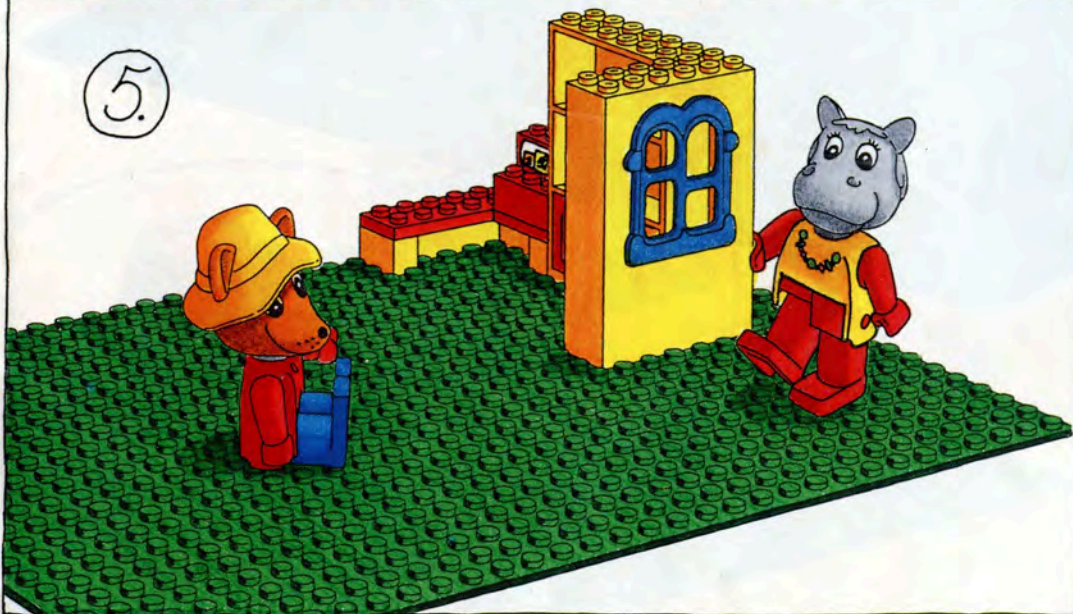


Damit es ein richtiger Tisch wird, kommen zwei dünne Platten oben drauf.
»Ein Platz für die Kasse ist das Allerwichtigste,« sagt Freddy. »Wenn du einen großen und einen kleinen Stein aufsetzt, dann ist die Kasse aufgebaut.«

4.

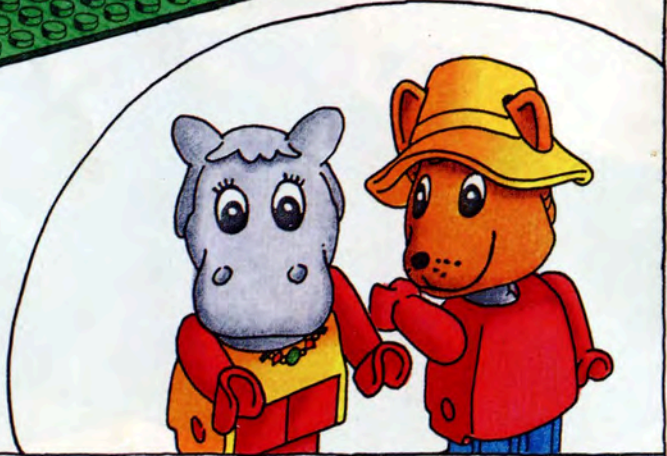
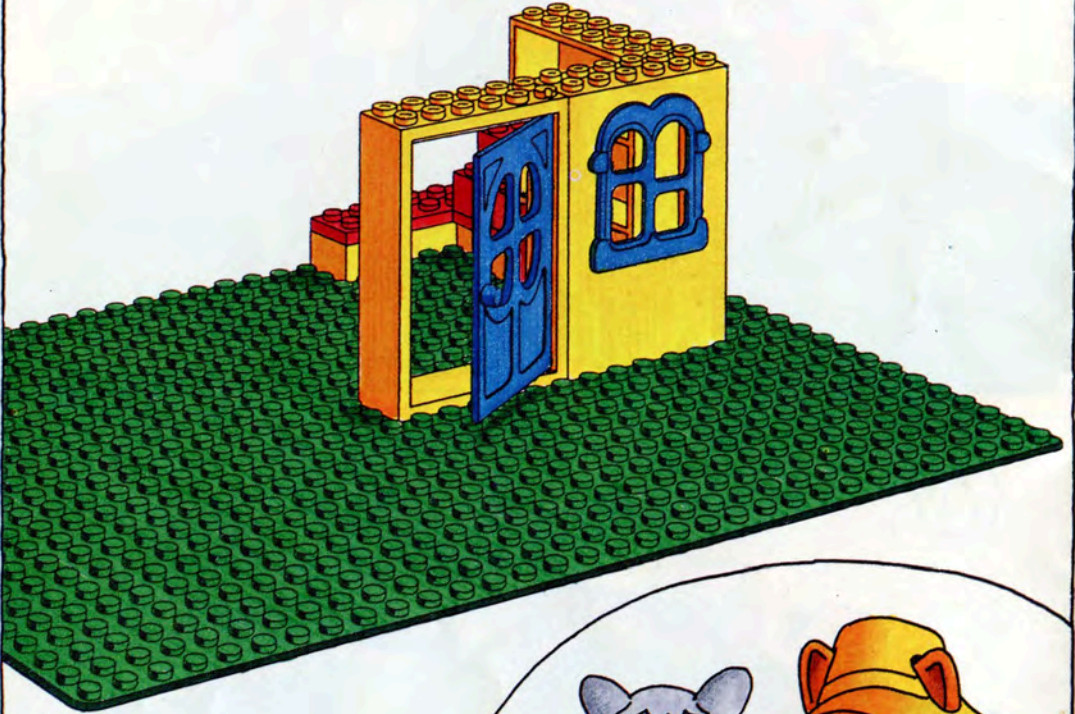


5.



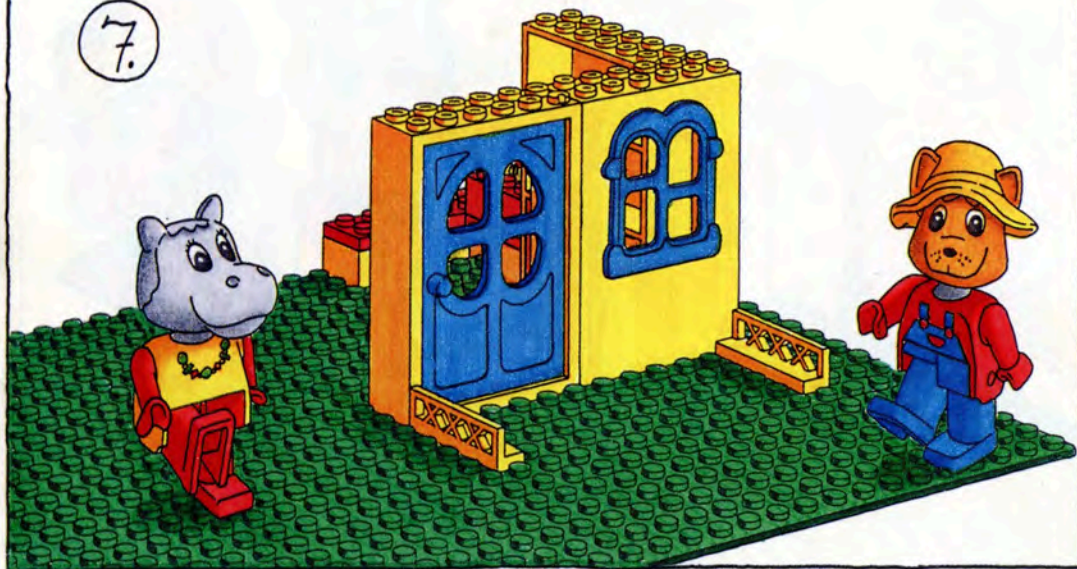
»Und jetzt brauchen wir reichlich Platz für deine Weintrauben.« »Wieso Trauben? Ich hab doch gar keine?« »Noch nicht, Nessy, noch nicht. Aber ich weiß schon, wer deine Trauben kaufen wird. Setz das Regal gleich neben die Kasse.« »Und wohin mit dem Fenster?« fragt Nessy. »Neben das Regal, damit die Trauben ordentlich Sonne kriegen.« Nessy drückt die Fensterwand auf die Grundplatte.

6.

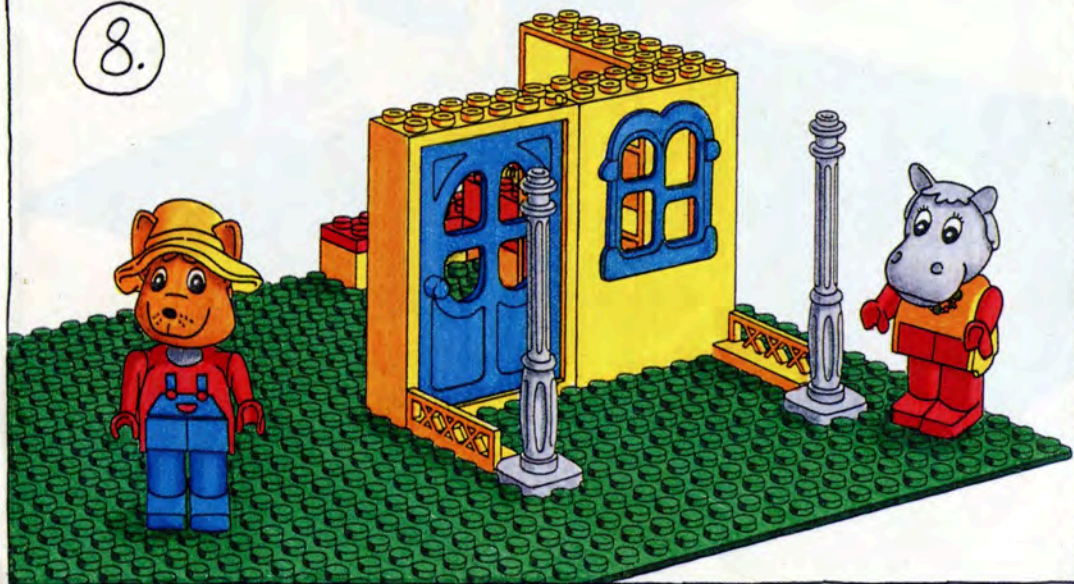


Und ganz allein trägt sie die Tür mit dem Türrahmen. Sie setzt sie genau neben die Fensterwand.

7.

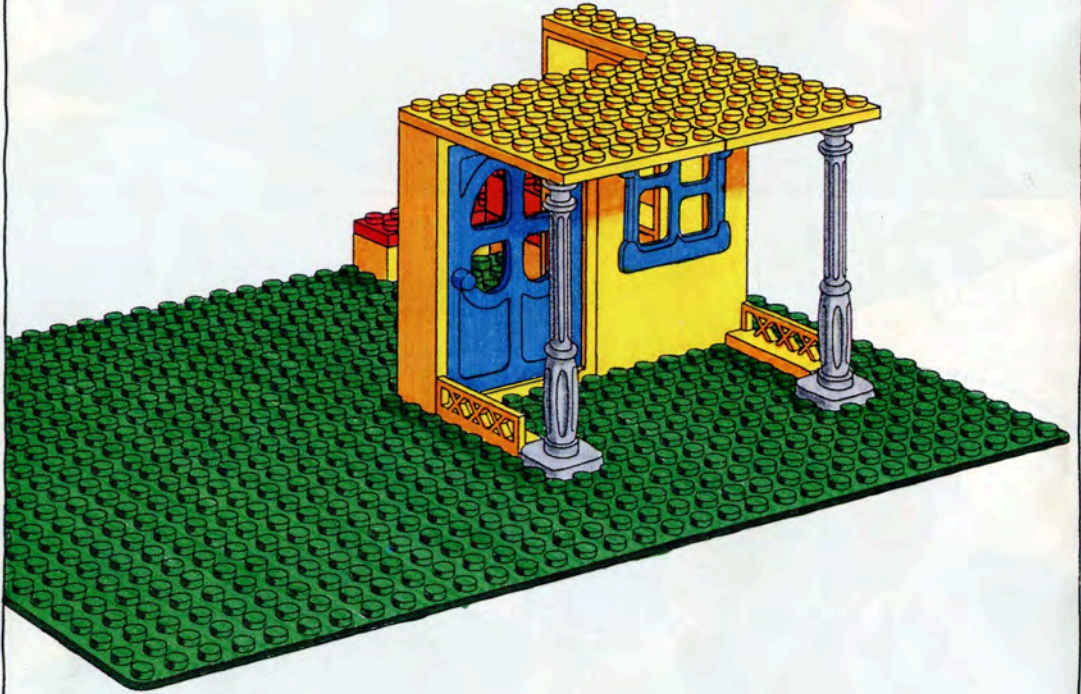


8.



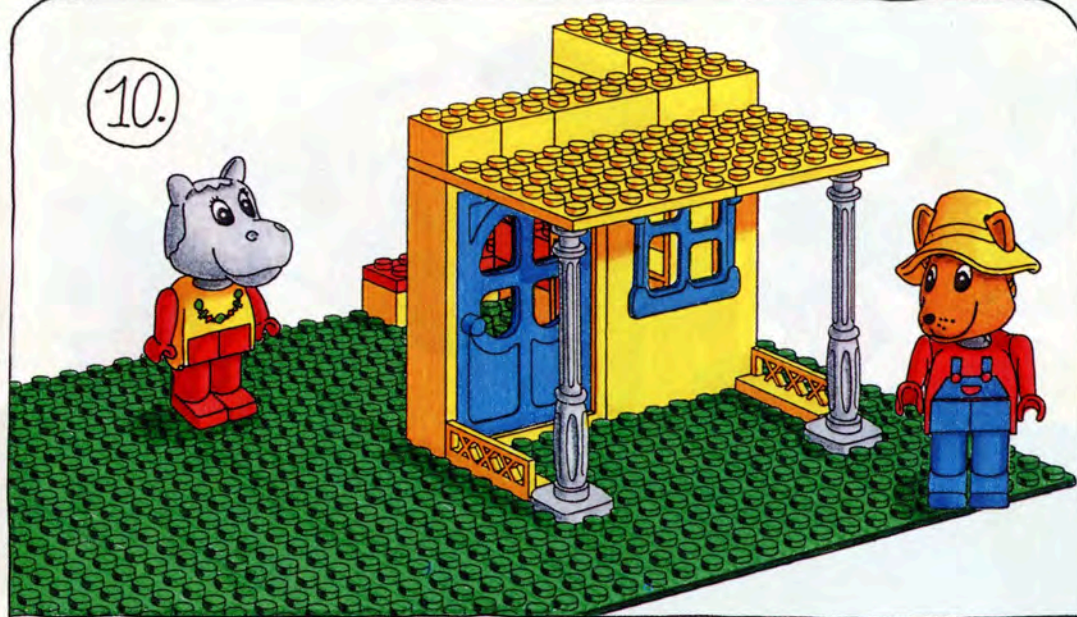
»Jetzt zwei Zäune vorn neben die Tür und das Fenster,« kommandiert Freddy.
»Kannst auch gleich die Säulen bringen. Es soll ja eine schöne Veranda werden.«
Zwei hohe Säulen gleichzeitig gerade halten, das ist schwierig. Da muß Freddy schon mit anfangen.

9.

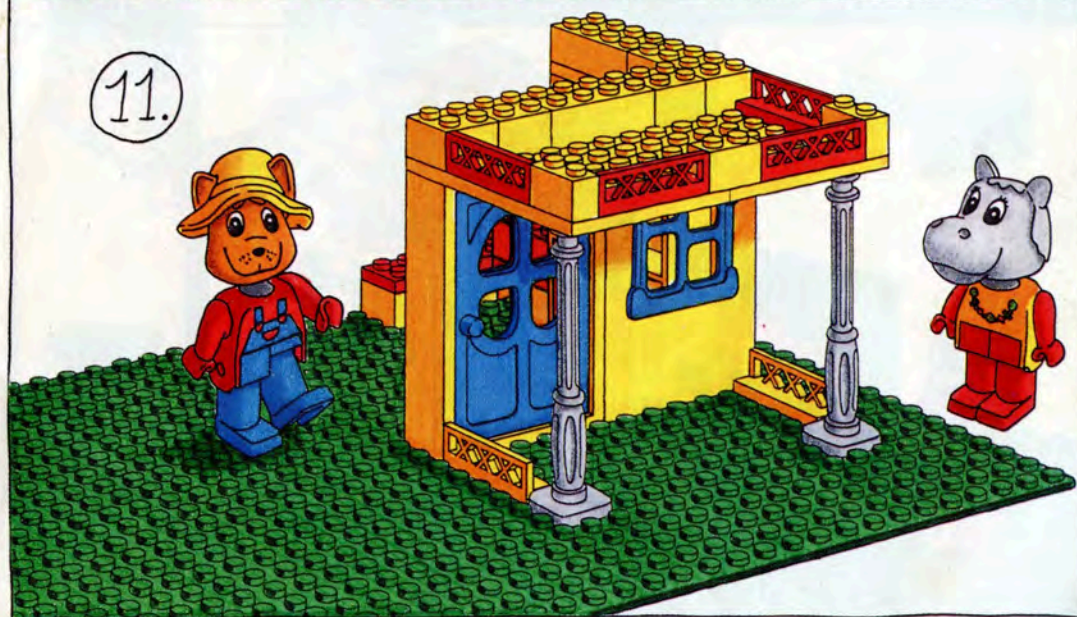


»Könntest du mir wohl auch mit diesen Platten helfen?« Fragt Nesy.
»Klar! Dafür sind Freunde doch da!« Freddy lächelt ganz lieb – und nimmt die kleinere Platte. Nesy legt zwei große Platten auf und Freddy seine kleine.

10.

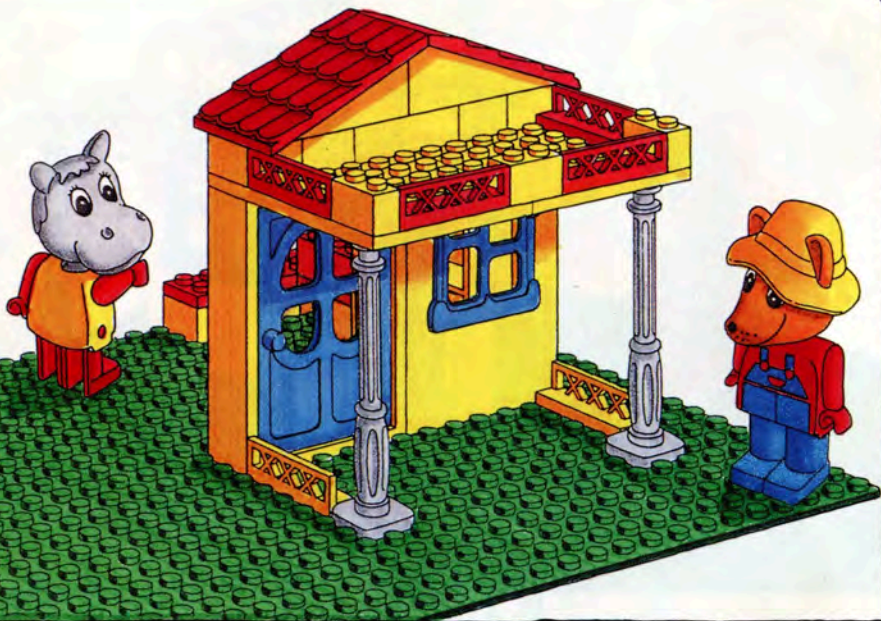


11.



Freddy weiß genau, wie es weitergehen muß. »Drück' die drei großen Steine und die drei Quadrate hinten auf das Verandadach und über das Regal.« Als Nessy fertig ist, darf sie vier Geländer auf's Dach setzen. Freddy baut drei ganz kleine Steine dazwischen.

12.



13.



Die zweit roten Dachstücke passen genau auf die gelben Steine.
»Dann sollten wir uns wohl ans Postamt machen,« meint Freddy. Zum Glück für Nessy kommt gerade der Postbote vorbei. »Kann ich helfen?« fragt Boris Bulldogge. Als die große blaue Wand mit dem gelben Fenster steht, ist Boris ganz glücklich. »Das tolle große Fenster! Da kann ich alles sehen, was in der Stadt los ist.«

(A.)



(B.)



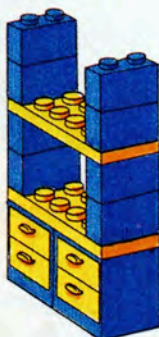
(C.)



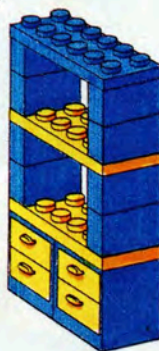
(D.)



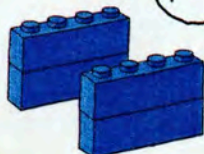
(E.)



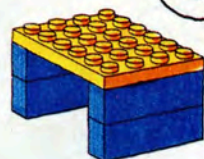
(F.)



(A.)

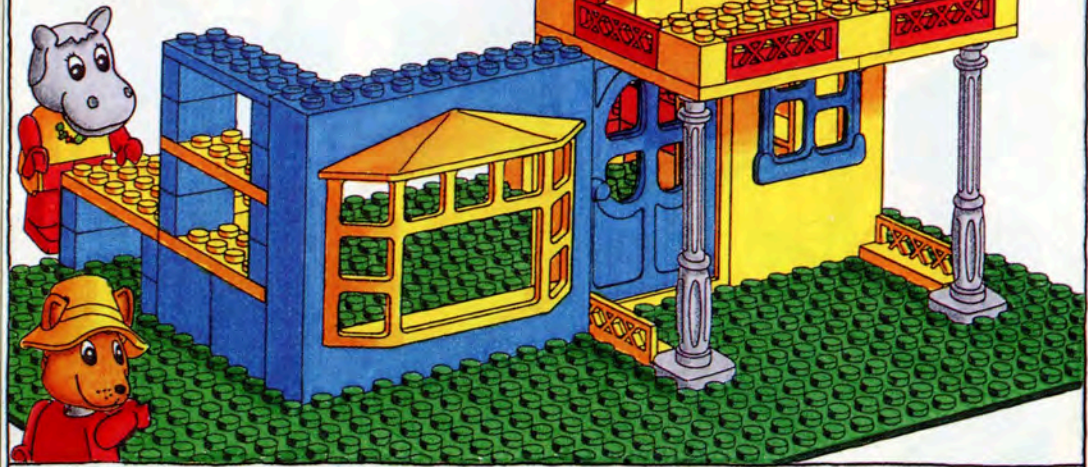


(B.)

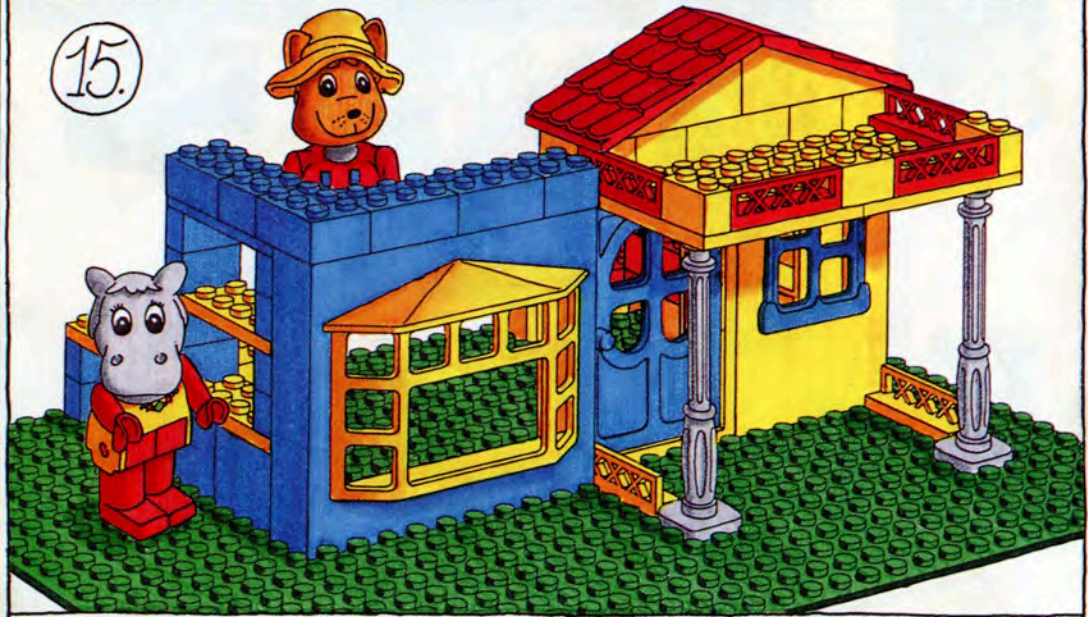


In einem Postamt braucht man Schubladen für Papiere, Fächer für Briefe und natürlich einen Schreibtisch. Boris fängt mit den Schubladen an. Darauf kommen eine gelbe Platte, zwei blaue Steine in jede Ecke, wieder eine gelbe Platte, nochmal vier blaue Steine und darüber eine blaue Platte. Nelly hat sich schon das nächste Möbelstück vorgeknöpft. Vier blaue Steine rechts und links und darauf die breite gelbe Platte. »Wie findet ihr den Schreibtisch?« »Klasse!« lobt Boris.

14.



15.

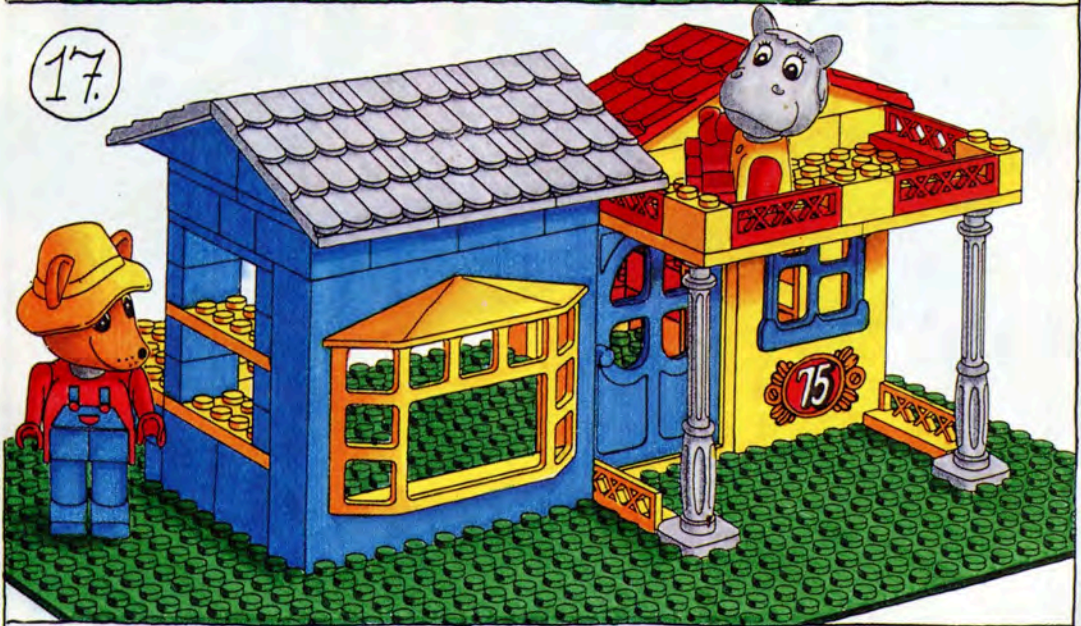


»Wenn wir die Möbel hier aufstellen,« sagt Freddy, »dann haben wir gleich die Seitenwand für's Postamt.«
Aber die muß noch ein bißchen höher gebaut werden. Vier große blaue Steine und zwei blaue Quadrate sind genau richtig.

16.

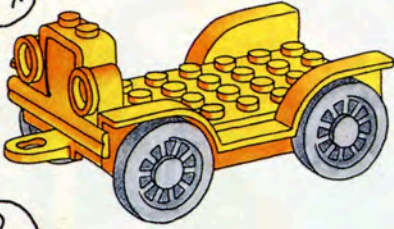


17.

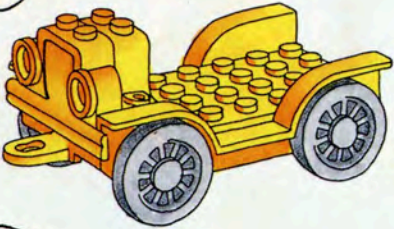


Nun noch eine letzte Lage aus einer großen und einer kleinen Platte. Und schon sind die Wände fertig. Fehlt bloß noch das Dach. »Da nehmen wir die vier grauen Ziegel,« sagt Freddy. »Das sieht doch toll aus.«

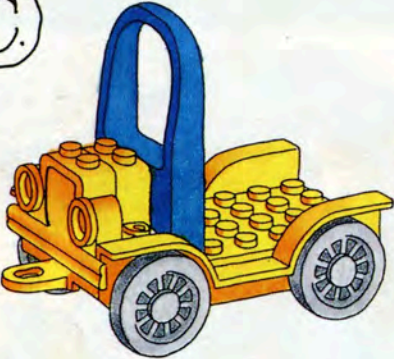
A.



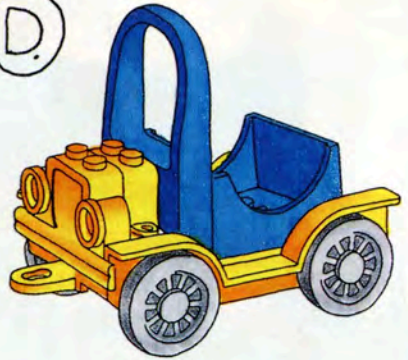
B.



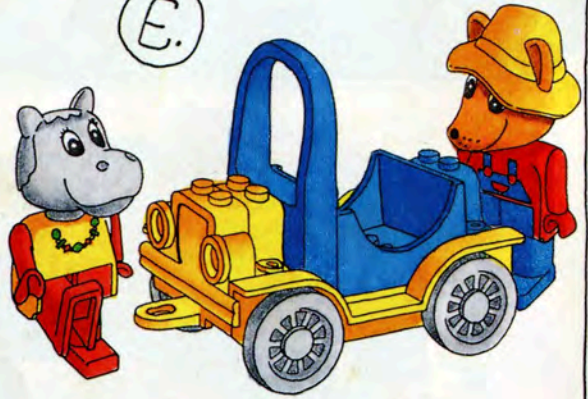
C.



D.



E.



»So, und jetzt der Lieferwagen.«

»Lieferwagen?« fragt Nessy schon ein wenig außer Atem. »Na, meinetwegen auch das noch. So ein Sack Äpfel kann ganz schön schwer sein.«

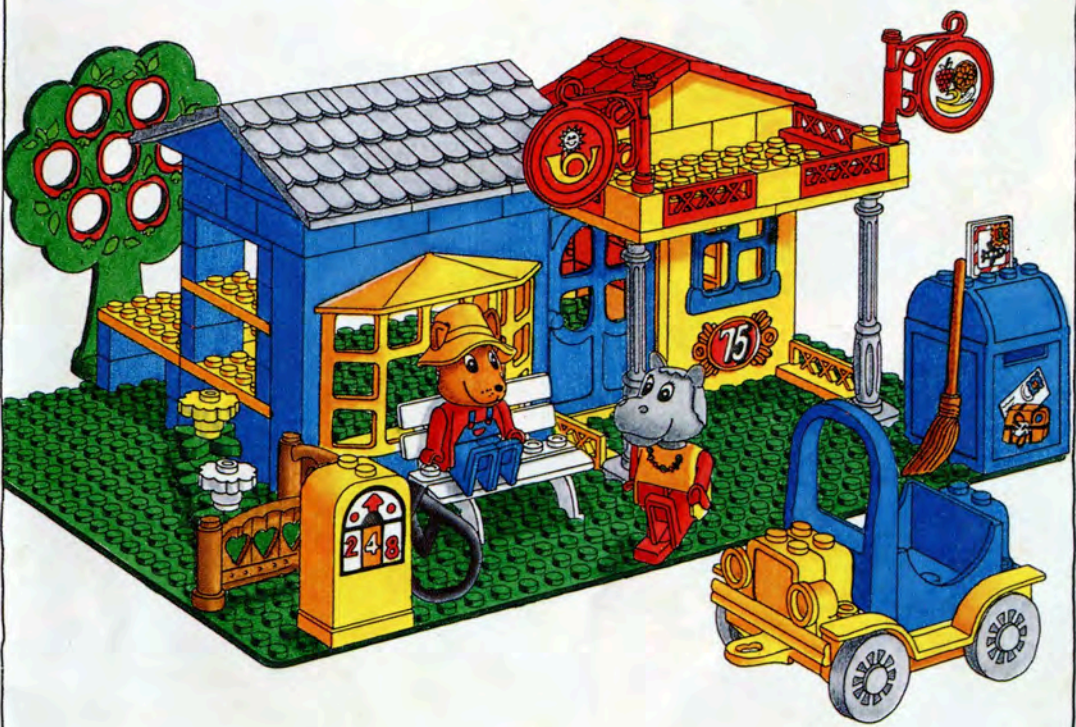
A – Erst kommt das Element mit den Scheinwerfern auf das Fahrgestell,

B – dahinter der Motorblock,

C – dann die Windschutzscheibe,

D – nun der Fahrersitz.

E – Hinten muß ein blauer Stein aufgesetzt werden, damit die Pakete nicht herausfallen.

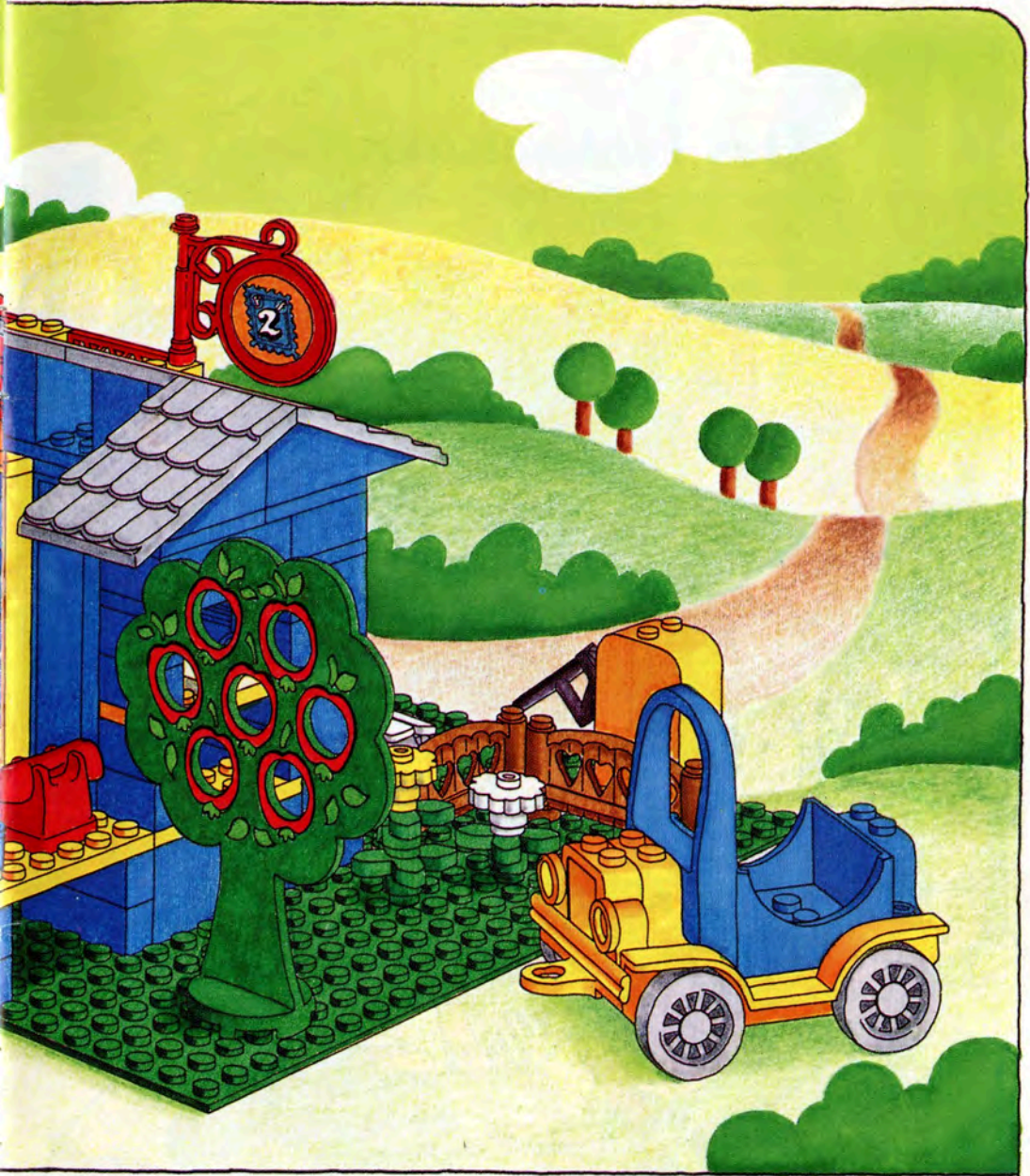


Mit einem Baum und ein paar Blumen sieht alles gleich noch freundlicher aus. Zwei Zäune trennen den kleinen Garten von der Straßenseite mit der Tanksäule und dem Briefkasten. Auf die Säulen hat Freddy die Schilder gesteckt.

»Eine bequeme Bank wäre nett,« sagt die müde Nessy. »Da kann man sich gemütlich ausruhen. Vom Einkaufen, mein ich.« »Gar nicht so dumm,« lobt Freddy. Und schon hat er sich hingesetzt. Weil er ganz nötig von der vielen Arbeit ausruhen muß.



Boris sieht schon mal in den glänzenden neuen Briefkasten. »Mhm, ganz leer,« brummt er. »Warts ab!« tröstet Freddy. »Bald werden dein Briefkasten und mein Laden rappellvoll sein.«



Während Nessy alles sauberfegt, spürt Freddy, wie ihn ein Gedanke unter dem Strohhut kitzelt. Der Laden! Na klar! Jetzt wird's höchste Zeit mit dem Reichwerden. »Ich räum' schon mal die Waren in die Regale. So, fertig! Geschäft kann losgehen!«

Das Einkaufszentrum

Es kann sein, daß einiges, was in dieser FABULAND® Geschichte mitspielt, nicht in dieser Packung enthalten ist.



Das Geschäft blüht. Genau wie Freddy es vorausgesagt hat. Die FABULAND Bewohner kommen von allen Seiten herbei. Hier kann man sich treffen, hier kann man einkaufen, Briefe aufgeben, tanken, auf der Bank ein Schwätzchen halten. Das Einkaufszentrum ist ganz schnell der Mittelpunkt der Stadt geworden.



»Also, so geht das nicht weiter!« stöhnt Freddy. »Im ganzen Leben hab ich noch nicht so viel gearbeitet wie in diesen zwei Tagen. Ich hab auch bloß zwei Hände. Ich kann nicht alles allein machen: verkaufen, die Regale auffüllen und dann noch die Waren zu den Leuten bringen.«



Nessy kann ihm nicht helfen. Sie hat in ihrem Garten alle Hände voll zu tun. Jeden Tag kommen neue Bestellungen für ihr Obst und Gemüse.



Freddy würde lieber sein Geld für sich behalten. Aber es hilft nichts.
»Ich brauche einen Botenjungen,« grummelt er vor sich hin. »Hast du schon,« sagt Kalle Krokodil, der plötzlich in der Tür steht und Freddy's Gemurmel gehört hat.
»Du? Als Botenjunge? Na, ich weiß nicht... Aber was soll ich machen? Okay, du bist eingestellt.«



»Pack gleich die Bestellungen zusammen: Drei Trauben Wein für Leo Löwe. Schnell!
Und nimm große – ist immerhin der Bürgermeister!«

»Sechs Pfund Äpfel und einen Sack Zucker für Cathy Katze.«

»Zwölf Apfelsinen, ein Liter Milch, Blumensamen und vier Tomaten für Bonnie
Kaninchen.«



»Mannomann,« mault Kalle. »Cathys Äpfel haben vielleicht ein Gewicht! Und Bonnies Apfelsinen – die wiegen bestimmt soviel wie Edward Elefant!« Kalle hängt an jede Bestellung einen Zettel mit der Adresse. Die fertigen Pakete stellt er neben dem Briefkasten ab. Weil er den Lieferwagen jetzt erst einmal für etwas anderes braucht: Er muß dringend zum Mittagessen fahren.





Ein paar Minuten später kommt Boris zu seinem Briefkasten.

»Schockschwerenot! Ist das viel Post heute! Da muß ich einen Zahn zulegen, wenn ich nicht bis in die Nacht arbeiten will.«

Boing! Mit Schwung knallt er seinen Stempel auf jedes Paket. Komisch! Warum sich das so naß anfühlt?



Im Laden bimmelt immerzu das Telefon. »Wo bleiben meine Trauben?« brüllt Leo. »Du weißt doch ganz genau, Freddy, daß ich immer Käsewürfel mit Weintrauben frühstücke.«

Rrrring! »Was ist mit meinen Äpfeln?« Das war Cathy.

Rrrring! »Hier Bonnie. Warum sind meine Tomaten noch nicht da???»

Boris nimmt die Pakete mit der Morgenpost mit.

»Was soll ich mit einem Sack Apfelmus?« schimpft Cathy. »Iiiii!« schreit Bonnie. »Das sollen Tomaten sein? Das ist Ketchup!«





»Frechheit!« brüllt Leo Löwe. »Käsewürfel mit Traubensaft – pfui Deibel! In dem Käse – äh Saft – kannst du von mir aus deine Füße baden. »Ich will mein Geld zurück!« »Betrug!« Alle schreien durcheinander.

Tja, nun wird Freddy Fuchs sich wohl etwas anderes ausdenken müssen, wie er schnell reich werden kann.

Willie



Inspektor Dogge



Donny



Moe



Louise

Freddy



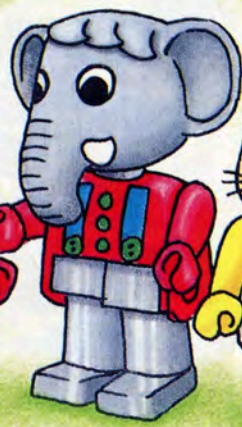
Max



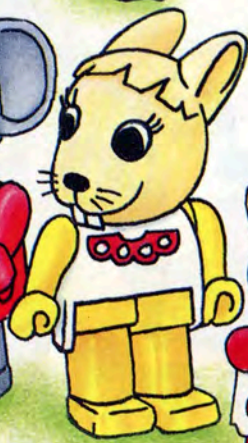
Boris



Mike



Edward



Bonnie

Cathy



Albert



Leo



Nessy



Willem



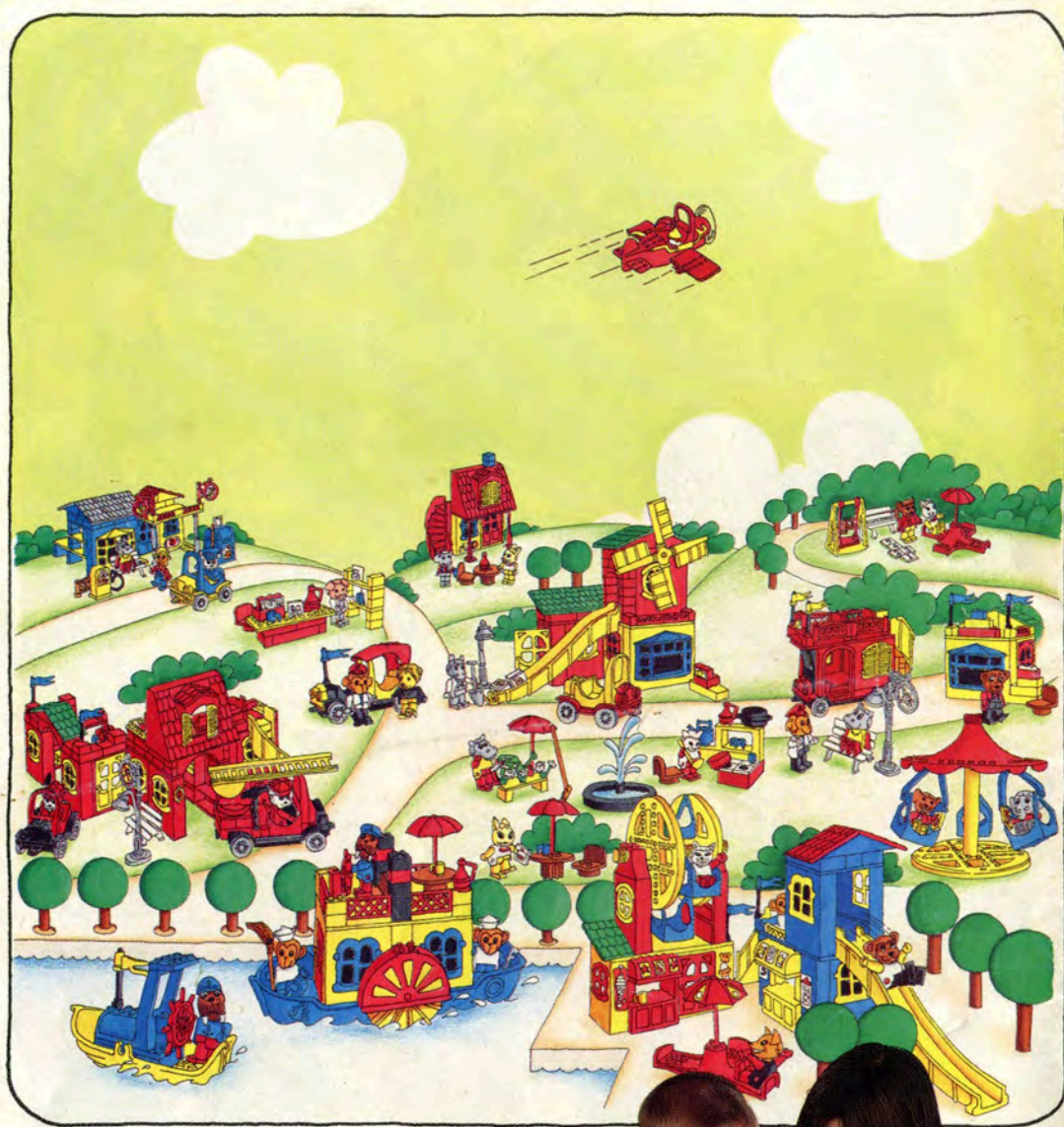
Kalle



Joe

Ferdy





Lies die lustigen Geschichten
von Edward Elefant und
seinen FABULAND®
Freunden.

